

Juli 11./12. Bestliner Congreß de anno 1767: Landrichter Theodor v. Castelberg 3000 fl, Unkosten 300 fl, Landrichter Benedict Caprez 3300 fl, Daniel Capol 3300 fl, P. A. Niedi 3300 fl, Landshauptmann Rud. v. Salis-Sils 3300 fl, Graf Anton von Salis 3800 fl. Summa 20,300 fl.

Juli 14. Vicari Rudolf v. Salis wegen einem Brief an einem Averser und Ungehorsam auf Citation 800 fl, Unkosten 600 fl. Summa 1400 fl.

Juli 15. Obrist Lt. Friedr. Ant. v. Salis Soglio wegen Reise ins Engadin und nicht angeschlagener Citation gegen obigen liberirt.

Juli 16./17. Herren Landshauptleute Peter Albertini und Joj. Anton Bellizari wegen Delegation von Castione jeder fl 2000 zuj. 4000 fl, Unkosten jeder 800 fl, zuj. 1600 fl. Sa. 5600 fl.

Juli 18. Landshauptmann Rudolf v. Salis-Sils ut supra 2000 fl, wegen besonderen Dekreten  $\Delta$  1000 fl 1600, Unkosten in Allem 800 fl. Wegen Misjanisch Güter  $\Delta$  100 p. Dekret in Casu fl 160 Summa 4560 fl.

Juli 19. Landrichter P. A. Niedi wegen Delegation von Castion ut supra liberirt. Wegen Ungehorsam in langem Ausbleiben fl 1400, Unkosten 600 fl = 2000 fl.

Juli 21. Commissari Ant. v. Salis Soglio nebst lebensl. Ausschluß aus Gem. Landen Rätb und Thäten an Unkosten 600 fl.

Juli 22. Bundspräsident. Andr. v. Salis fl 300, Landr. D. Capol 200 fl, BundsLandr. Chr. Bellizari 200 fl, Sa. 700 fl, wegen nicht Erfüllung eines Dekrets vom 2. May 1787 als Häupter.

Juli 23./24. Landshauptmann Peter Planta und Commissar Ant. v. Salis-Soglio wegen Refurs beide liberirt.

Juli 23. Podesta Graf Simon Paravicini wegen Ungehorsam fl 3000, Unkosten fl 400. Summa 3400 fl.

**1799.** Mai 1.

Die fürstl. Hofkanzlei in Wien an das Oberamt in Baduz. Das kaiserl. Militär-Commando hatte dem Oberamt zwei Individuen, Johann Graf und Johann Loser zur Bestrafung übergeben. Das Oberamt war nun in Verlegenheit, weil diese Leute ihres Verbrechens nicht überwiesen waren und eine längere Untersuchungshaft nicht möglich war, indem die Arreste durch die Franzosen ruiniert worden waren. Das Oberamt fürchtete, das Militärcommando zu reizen, wenn es die Gefangenen losließ oder zurückschickte. Es fragte also bei der Hofkanzlei an, was zu tun sei. Diese erwiderte, das Oberamt solle an das Commando schreiben, daß es die Leute nicht für schuldig erkennen könne, daß es keinen Beweis dafür habe, solange ihm die in Feldkirch liegenden Acta vorenthalten bleiben. Damit das Commando an Ort und Stelle, wo die Vergehen begangen worden sein sollten, eine Untersuchung